

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungen	4
Vorwort	7
1 EINLEITUNG	9
1.1 Ethisches Wissen im Spiegel der Sprache	9
1.2 Ziel der Arbeit im Rahmen bisheriger Forschung	11
1.2.1 Das Projekt <i>Ethische Konzepte und mentale Kulturen</i>	11
1.2.2 Schlüsselwörter	15
1.2.3 Semantische Profile und Kollokationen	15
1.2.4 Kognitive Schemata und kollektives Wissen	16
1.2.5 Die diachrone Perspektive als kontrastiver Ansatz	18
1.2.6 Zu Expressivität und Universalität	19
1.2.7 Zur Konzeptualisierung	21
1.2.8 Nominationsforschung	24
1.3 Zusammenfassende Zielsetzung	25
1.4 Material und Methode	26
1.4.1 Das empirische Material: Wörterbücher und elektronische Korpora	26
1.4.2 Das Beschreibungsmodell und der Bereich <Einstellung zu Besitz>	30
1.5 Zur Gliederung der Arbeit	35
2 KULTUR, ETHISCHE KONZEPTE, TUGEND – INTERDISZIPLINÄRE AUSBLICKE	37
2.1 Vorbemerkungen	37
2.2 Zum Kulturbegriff	37
2.3 Zu Ethik und ethischen Konzepten	39
2.4 Zum Tugendbegriff	41
2.4.1 Vorüberlegungen	41
2.4.2 'Tugend' im Wandel der Zeit – ein Überblick	42
2.4.3 Der moralphilosophische Hintergrund in vordeutscher Zeit	42
2.4.4 Tugend in ahd. und mhd. Zeit	44
2.4.5 Reformation und sich anbahnender Rationalismus	46
2.4.6 Aufklärung und Romantik	48
2.4.7 Tugend im 19. und 20. Jahrhundert	50
2.4.8 Die Tugend im ausgehenden 20. Jahrhundert	52
2.4.9 Zusammenfassung	53
3 SEMANTISCHE ANALYSE I: DAS <i>a</i>- UND DAS <i>o</i>-LASTER	56
3.1 Kapitelübersicht	56
3.2 Zur Erfassung lexikalischer Bedeutungen – Wortfelder und Bedeutungselemente	56
3.2.1 Vorbemerkungen	56

3.2.2	Semantische Felder	57
3.2.3	Bedeutungselemente	59
3.2.4	Ethische Felder und die Erfassung ihrer Versprachlichung	61
3.3	Das Konzept <Geiz>: Übertreibung der <i>o</i> -Tugend	62
3.3.1	Bedeutungselemente in Wörterbüchern	62
3.3.2	Zur kognitiven Ebene: Denkschritte	65
3.3.3	Sprachliche Evidenz für kollektives Wissen über die Stadien des Geizes: Synonyme und Phraseme	67
3.3.4	Wortart als kognitive Kategorie in der Benennung von <Geiz>	73
3.3.5	Exkurs: Geiz in Körpersprache, Kunst und volkstümlicher Literatur	73
3.4	Das Konzept <Verschwendung>: Übertreibung der <i>a</i> -Tugend	75
3.4.1	Bedeutungselemente in Wörterbüchern	75
3.4.2	Zur kognitiven Ebene: Denkschritte	77
3.4.3	Synonyme und Phraseme als sprachliche Evidenz für kollektives Wissen	77
3.5	Vergleich der Bedeutungselemente der beiden Laster	81
3.6	Wortschatz als Kulturspiegel I	83
3.6.1	Zu Etymologie und Nomination	83
3.6.2	Das Wortfeld 'Geiz'	84
3.6.3	Das Wortfeld 'Verschwendung'	88
3.6.4	<i>Geiz</i> und <i>Verschwendung</i> – Motivation der Wortbildungen	92
3.6.5	Sprachliche Spuren von Perspektivenwechsel I	93
3.7	Zusammenfassung	95
4	SEMANTISCHE ANALYSE II: DIE <i>a</i>- UND DIE <i>o</i>-TUGEND	97
4.1	Das Konzept <Sparsamkeit>: die <i>o</i> -Tugend	97
4.1.1	Sprachliche Evidenz in Sprichwörtern für kollektives Wissen über das Konzept <Sparsamkeit> als soziale Tugend	97
4.1.2	Bedeutungselemente in Wörterbüchern	99
4.1.3	Zur kognitiven und semantischen Ebene: Bedeutungselemente in Wörtern und Phrasemen	102
4.1.4	Exkurs: die schwedischen Prototypen für <sparen> und <verschenden> in einem lehrhaften Comic für Kinder	105
4.2	Das Konzept <Bereitschaft zu geben>	105
4.2.1	Sprachliche Evidenz in Sprichwörtern für kollektives Wissen über das Konzept <Bereitschaft zu geben> als soziale Tugend	105
4.2.2	Bedeutungselemente in Wörterbüchern	107
4.2.3	Zur kognitiven und semantischen Ebene: Bedeutungselemente in Wörtern und Phrasemen	110
4.3	<i>Sparsamkeit</i> und <i>Freigebigkeit/Großzügigkeit</i> – Vergleich der Bedeutungselemente der beiden Tugenden	114
4.4	Wortschatz als Kulturspiegel II	115
4.4.1	Zu Etymologie und Nomination	115
4.4.2	Das Wortfeld 'Sparsamkeit'	116

4.4.3	Das Wortfeld 'Freigebigkeit'	119
4.4.4	Sprachliche Spuren von Perspektivenwechsel II	120
4.5	Zusammenfassung	124
5	ZUM GEBRAUCH DER SCHLÜSSELWÖRTER IN DER GEGENWARTSSPRACHE	126
5.1	Zurückgreifende Vorbemerkungen und Einführung	126
5.2	Zu Korpusuntersuchungen	126
5.2.1	Zur Repräsentativität elektronischer Korpora	126
5.2.2	Zu Methode und Auswahlkriterien bei Korpusuntersuchungen	127
5.3	Die empirische Untersuchung	129
5.3.1	Das kontrastive Material	129
5.3.2	Ergebnisse der quantitativen Analyse	130
5.3.3	Die o- Einstellungen – qualitative und kontrastive Analyse	133
5.3.4	Die a- Einstellungen – qualitative und kontrastive Analyse	140
5.4	Zusammenfassung	145
6	METAPHORISCHE KONZEPTE IM BEREICH <EINSTELLUNG ZU BESITZ>	147
6.1	Theoretischer Hintergrund	147
6.1.1	Metapher und Kognition	147
6.1.2	Die metonymischen Somatismen	149
6.1.3	Die Systemhaftigkeit der Metapher	150
6.1.4	Die Klassifikation metaphorischer Konzepte	151
6.2	Die empirische Untersuchung	154
6.2.1	Die Metaphernanalyse	154
6.2.2	Grundlegende ontologische Konzepte	155
6.2.3	Bildschematische Konzepte	156
6.2.4	Konstellationskonzepte	162
6.3	Zusammenfassung	168
7	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	169